

„Einerseits gibt es ein System, das auf freiheitlichen Werten aufgebaut ist und das eine Freiheitsperspektive darstellt. Auf der anderen Seite gibt es die Perspektive des Staates, die auf Ausbeutung und Unterdrückung beruht. Wir befinden uns erst einmal dazwischen.“

Hevala Narin, 2010

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

KRITIK UND SELBSTKRITIK

BILDUNGSARBEIT UND AKADEMIEN



## PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG. TEKMÎL, VERSAMMLUNGEN, PLATTFORMEN UND DAS SYSTEM VON KRITIK UND SELBSTKRITIK

*„Einerseits gibt es ein System, das auf freiheitlichen Werten aufgebaut ist und das eine Freiheitsperspektive darstellt. Auf der anderen Seite gibt es die Perspektive des Staates, die auf Ausbeutung und Unterdrückung beruht. Wir befinden uns erst einmal dazwischen.“  
Hevala Narin, 2010*

Die Auseinandersetzung um die Persönlichkeitsentwicklung wird als Prozess verstanden, der innerhalb des Kampfes stattfindet. In der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Realsozialismus wurde immer wieder die Persönlichkeitsfrage diskutiert. Denn im Verlauf dieser Revolutionen war zwar versucht worden, ein neues System aufzubauen, aber es wurde zu wenig hinterfragt, inwiefern eine Revolution nicht nur ein Umsturz ist, sondern sich auch in der Persönlichkeit der Menschen abspielt oder nicht, sagte Hevala Çiçek. Es geht darum, Herrschaftsmechanismen, z. B. in der Sozialisation von Frauen, in bestimmten Klasseneigenschaften und Herangehensweisen als patriarchale Einstellung von Männern zu hinterfragen und zu begreifen. Gegen das Herrschaftssystem und die Auswirkungen dieses Systems in einem kollektiven Prozess anzukämpfen, wird als Bestandteil des Lebens und des Kampfes verstanden.

Für diesen kollektiven Prozess gibt es mehrere Strukturen. Tekmils sind kurze Versammlungen, die meist täglich stattfinden, auf denen Schwierigkeiten im Alltag oder Kritik und Selbstkritik bezüglich einer unmittelbaren Situation zur Sprache gebracht werden. Es gibt periodische Versammlungen, ca. alle ein bis sechs Monate, auf denen Themen tiefer gehend besprochen werden. Eine weitere Struktur bilden die Plattformen bei Kongressen oder nach Bildungseinheiten, auf denen jedeR Freundin vor der Versammlung einzeln ihren oder seinen Bericht verliest, in dem jedeR sich selbst analysiert und selbstkritisch reflektiert - über die Bewertung und Ausführung der Arbeiten und der Verantwortung, die eineR übernommen hatte, was vom Unterricht verstanden wurde, wo es Entwicklungen oder Stillstand gegeben hat, über die Bewertung konkreter Fehler im Alltag und im Kampf, das Verhältnis zur

Geschlechterfrage und inwiefern sie oder er bestimmte Eigenschaften des Systems verinnerlicht hat oder praktiziert. Dies wird durch die Kritik und die Meinung der anderen anwesenden Freundinnen ergänzt. Kritisiert wird nicht die jeweilige Person als Individuum, sondern Eigenschaften und Verhalten konkret. Diese Strukturen ermöglichen auch allen Kämpferinnen, ein falsches Verständnis und Fehlverhalten von KommandantInnen zu kritisieren und notfalls deren Ablösung zu fordern.

## WIE LAUFEN DIE AUSEINANDERSETZUNGEN UM DIE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG?

JUNGE KÄMPFERINNEN EINER EINHEIT IN DEN MEDYA-VERTEIDIGUNGSGE BIETEN ERZÄHLEN IN EINEM GESPRÄCH:



KÄMPFERINNEN EINER YJA STAR EINHEIT, MEDYA-VERTEIDIGUNGSGBIETE, 2010

Es ist nicht so, dass eine kommt und sagt, jetzt analysieren wir mal Deine Persönlichkeit. Das ist ein Prozess, der innerhalb des Kampfes stattfindet und bedeutet, sich selbst und das eigene Leben reflektieren zu können und sich gegenseitig dabei behilflich zu sein. Insbesondere Frauen, die in der Gesellschaft aufwachsen, werden schon in jungen Jahren als Mädchen auf eine bestimmte Rolle vorbereitet. Da spielt das Essen, das ihnen gegeben wird, genauso wie die Kleidung usw. eine

Weiterbildung der Guerillakämpferinnen und -kommandantinnen wächst zugleich auch die organisierte Kraft der YJA Star als eigenständige Verteidigungskraft der Frauen innerhalb der HPG. Zugleich stellen die YJA Star als autonome Frauenverteidigungseinheiten eine wichtige Basis für den Kampf der kurdischen Frauenbewegung dar. Über das Verteidigungskomitee des KJB findet ein intensiver Austausch mit den ideologischen, politischen und gesellschaftlichen Frauenorganisationen statt, die unter dem Dach des KJB organisiert sind. Auf diese Weise können sich die verschiedenen Bereiche aufeinander beziehen, einander ergänzen und können gemeinsame Strategien, Initiativen und Perspektiven im Kampf für eine demokratisch-ökologische, geschlechterbefreite Gesellschaft vorangetrieben werden. Dies hat für den Aufbau eines demokratischen, kommunalen und freien Lebens sowohl in der Guerilla als auch in der Gesellschaft eine wichtige Bedeutung.

Jede Frau, die eine Zeit an der Akademie Şehîd Bêrîtan verbracht und ihr Wissen und Können dort geteilt hat, hinterlässt zugleich unvergessliche Spuren in den Gedanken und Herzen ihrer Genossinnen.

Rolle, also wie die Sozialisierungsprozesse unter den Bedingungen der herrschenden Gesellschaft ablaufen. Das hat auch immer wieder Auswirkungen auf das Verhalten von Freundinnen [hier in der Guerilla], Das beeinflusst, was sie mögen, was sie nicht mögen usw. Wir versuchen, uns all dieser Details bewusst zu sein, warum wir etwas mögen und warum nicht, was dahintersteckt. Allein schon welche Tiere oder welche Pflanzen eineR mag, spiegelt Kriterien wider, wie ein Mensch sozialisiert wurde. Gerade in der Praxis treten viele Eigenschaften zutage. Es zeigt sich in dem, wie sich welche beteiligen oder welche Arbeiten sie gern machen. Dann versuchen wir, den Widerspruch zu diskutieren, uns bewusst zu machen, was Elemente unserer Sozialisation sind, die uns darauf vorbereiten soll, innerhalb einer patriarchalen Gesellschaft zu leben. Was sind klassische Fraueneigenschaften, die uns anerzogen werden sollen? Und was sind Eigenschaften, die wir uns im Leben als freie Frauen vorstellen? In dem Kontrast versuchen wir, das zu Anfang langsam anzugehen. Später gehen wir dann mehr ins Detail und versuchen, das miteinander zu diskutieren, zu lösen und auch weiterzuentwickeln.

Insgesamt ist es wichtig, im Geschlechterkampf nicht die Unterscheidung zwischen einem „guten Mann“ und einem „schlechten Mann“ zu machen, denn Mann ist Mann. Alle haben von der patriarchalen Einstellung ihren Teil abbekommen. Es ist wichtig, das Patriarchat als Teil des Systems zu verstehen, gegen das wir kämpfen. Es kann nicht auf einen persönlichen Konflikt reduziert werden. Sondern das Herrschaftssystem und die Herrschaftsmechanismen an sich müssen infrage gestellt werden.

Erst mal ist es so, dass alle Freundinnen und Freunde, die sich der Bewegung anschließen, die Analysen und Prinzipien Abdullah Öcalans akzeptieren. An dem Punkt ist es insbesondere bei jungen Freunden notwendig, dass eine wirkliche Auseinandersetzung stattfindet. Gerade in den Prinzipien des Geschlechterkampfes stecken wichtige Argumente oder Analysen, die Männer noch nicht verinnerlicht haben. An dem Punkt gibt es häufig oberflächliche Herangehensweisen. Sie meinen: „Ich bin kein Macho, ich bin kein Herrscher.“ Deshalb versuchen wir, durch unseren Geschlechterkampf begreiflich zu machen, inwiefern das System sehr wohl die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden beeinflusst hat. An diesem Punkt geht unser Kampf immer noch weiter.

*Was sind dabei die Vorgehensweisen und Strategien ?*

Es geht darum, das nicht an künstlichen Widersprüchen festzumachen. Es geht uns nicht um Kleinigkeiten, sondern darum, mehr begreiflich zu machen, inwiefern Herrschaftsmechanismen reproduziert werden. Dagegen anzukämpfen muss auch als Bestandteil unseres Lebens und des Kampfes wahrgenommen werden. Es gibt trotzdem noch Schwierigkeiten, sowohl dabei, die richtige Methodik zu finden, als auch dabei, einen kollektiven Prozess zu organisieren, in dem sozusagen die Männerherrschaft in den Köpfen gebrochen wird. Das ist noch ein ganz weiter Weg.

## KRITIK UND SELBSTKRITIK - DAMIT WIR UNS VON DEM SYSTEM, IN DEM WIR SOZIALISIERT WURDEN, BEFREIEN KÖNNEN

*„So sehr es uns gelingt, uns selbstkritisch zu hinterfragen und das System in der eigenen Persönlichkeit zu analysieren, so sehr gelingt es uns dann auch, andere Freundinnen und Freunde zu kritisieren, wenn sie die Eigenschaften des Systems reproduzieren.“*

*Hevala Narin, 2010*

## HEVALA NARIN IN EINEM GESPRÄCH:

Kritik und Selbstkritik oder die Auseinandersetzung mit der Persönlichkeitsfrage sind wichtige Elemente, damit wir uns von dem System, in dem wir sozialisiert wurden, befreien können. Denn das System hat sich in all unsere Denkweisen, Verhaltensweisen eingeschlichen. Deshalb spielen Kritik und Selbstkritik eine überaus zentrale Rolle. Wir sehen das als eine umfassende Herangehensweise, uns von diesem System loszusagen. Nur dann ist auch ein ganzheitlicher Neuaufbau möglich, nur so können wir eine neue Mentalität schaffen. Wenn ein Mensch in den Bahnen des Systems denkt, dienen oft auch die Handlungen dieses Menschen dem System. Wenn wir uns nicht außerhalb dieses Systems neu erschaffen, befinden wir uns nicht wirklich in Gegnerschaft zu ihm und können nicht erfolgreich dagegen kämpfen. Wenn wir uns einer revolutionären Bewegung anschließen, dann kommen wir zunächst mit

noch den Hals zu, wenn ich daran denke. Ich war noch ein Kind und wollte spielen, doch sie sagten mir, ich sollte mit meinem Mann ein Baby machen, mit dem könnte ich dann spielen. Im Haus meiner Schwiegereltern musste ich wie eine Dienerin arbeiten. Ich weinte die ganze Zeit. Hunderte von Mädchen, die Ähnliches erleben und die Erniedrigung nicht ertragen, begehen jedes Jahr Selbstmord, indem sie sich selbst verbrennen. Der tiefe Widerspruch zwischen dem glücklichen Leben, das wir im Fernsehen zu sehen \* bekommen, und der bitteren, schmerzhaften Lebensrealität ist wie eine Sackgasse, aus der es keinen Ausweg gibt. Mit der Verbreitung der kapitalistischen Konsumkultur haben Sexismus und Massaker an Frauen noch mehr zugenommen. Ich hingegen hatte Glück. Mein Onkel hatte Kontakt zur Befreiungsbewegung und half mir, dass ich nach drei Monaten Ehe aus dem Gefängnis im Haus meiner Schwiegereltern fliehen konnte. Nachdem ich die Kämpferinnen in den Bergen und das Leben hier kennengelernt hatte, entschloss ich mich, mich dem Freiheitskampf der PKK anzuschließen. Denn hier kann ich als Frau mit meinem eigenen Willen, meinen eigenen Gedanken und Gefühlen leben.“

## INDIVIDUELLE UND KOLLEKTIVE FORTSCHRITTE

Ein wichtiger Fortschritt, der durch die Arbeit der Akademie Şehîd Bêrîtan erreicht werden konnte, ist die Entwicklung von Geschlechterbewusstsein und Selbstbewusstsein als Frau. Mit der Analyse der eigenen Realität und dem Kennenlernen der eigenen Kraft werden sowohl das Selbstvertrauen als auch das Vertrauen zu anderen Frauen gestärkt. Das ist die Voraussetzung dafür, als Frauen eine alternative, organisierte Kraft aufbauen zu können, die nicht auf Macht- und Herrschaftsstrukturen basiert oder sich an diese anlehnt. Hierdurch können Frauen in jedem Bereich des Befreiungskampfes als Subjekte agieren und zu einer kollektiven Führungskraft werden. Sich aus den herrschenden Normen zu befreien, bedeutet auch, sich nicht mehr durch andere oder die Bedingungen bestimmen zu lassen. In diesem kollektiven Prozess lernen Frauen, dass sie sich weder ihrem „Schicksal“ noch patriarchaler, kapitalistischer, staatlicher Herrschaft ergeben müssen. Vielmehr entdecken und entwickeln sie die Kraft, gemeinsam, selbstbestimmt und bewusst Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungskraft zu zeigen, die Bedingungen zu verändern und zu gestalten.

Mit der individuellen Entwicklung und der gegenseitigen

zu Tag weiter aus.

Die Landschaft Südkurdistan hat unter den Bergen von Müll, den die kapitalistische Zivilisation seit der US-amerikanischen Okkupation mit sich brachte, ihr Gesicht verwandelt. Plastikmüll, Verpackungen und weggeworfene Cola-Dosen singen an den Wegrändern, in den Städten, Ebenen und Bergen ein Lied von der modernen Konsumkultur, auch wenn diese nur für eine Minderheit erschwinglich ist. In der Werbung und in den Fernsehserien zeigen sich erfolgreiche Sportler, Geschäftsmänner und glückliche Familien, die Colatrinkend glücklich in die Zukunft blicken. Doch selbst wenn die Designer dieser vermeintlich „glücklichen Welt“ uns in ihrer virtuellen, durch Färb- und Geschmacksstoffe aufgepeppten Welt einen Platz einräumen würden, so würden wir unser Leben und den Geschmack des sauberen Wassers in den Bergen Kurdistan nie dafür opfern. Nicht nur die Natur Kurdistan, sondern auch die Gesellschaft wurde mit der neoliberalistischen Eroberung des Iraks aus dem Gleichgewicht geworfen. Auch in den Dörfern, die weit von den Städten entfernt liegen und die noch vor fünf Jahren keine Stromversorgung hatten, hat die kapitalistische Kultur über Satellitenfernsehen, Werbeshows und Hollywoodfilme Einzug erhalten. Die Nachahmung des westlichen Lebensstils drückt sich bei Männern beispielsweise in dem Wunsch aus, das neueste Auto- und Fernsehmodell zu besitzen, US-Haarschnitte zu kopieren und bestimmte Markenkleidung zu tragen. Dies hat häufig zur Folge, dass sie sich verschulden und ihre Familie in eine schwierige wirtschaftliche Lage und Abhängigkeit bringen, nur um bestimmte Statussymbole besitzen zu können. Für Frauen hingegen kann der Traum vom „Western Way of Life“ noch sehr viel gefährlichere Konsequenzen haben: Einerseits propagieren die Medien ein Schönheitsideal für Frauen, das durch tief ausgeschnittene, enge Kleider, dick aufgetragene Schminke und eine sexualisierte Popkultur geprägt ist, andererseits werden sie zu Opfern von Gewalt und Mord, wenn sie gegen die Spielregeln religiöser und feudal-patriarchaler Traditionen verstoßen.

Die Guerillakämpferin Zilan kommt aus der südkurdischen Stadt Hewlêr (Erbil). Sie war elf Jahre alt, als sie gegen ihren Willen zwangsverheiratet wurde. Sie erzählt mit manchmal stockender Stimme: „Mein Vater verbot mir, draußen zu spielen und zur Schule zu gehen, weil er befürchtete, seine Tochter könne auf einen falschen Weg geraten oder entführt werden. Weil ich zur Schule gehen wollte, schlug er mich und verheiratete mich, noch bevor ich das erste Mal meine Periode bekam. Ich hatte schreckliche Angst vor der ersten Nacht. Es schnürt mir immer

all den Eigenschaften, die uns vom System eingetrichtert wurden, in diese Bewegung. Natürlich gibt es in uns auch einiges, aufgrund dessen wir einen solchen Entschluss fassen, uns anzuschließen. Es gibt bestimmte Seiten des Systems, die wir ablehnen, oder wir sind auf der Suche nach Menschlichkeit, oder wir wollen etwas für unser Volk tun — das sind alles Gründe, die für uns eine Rolle gespielt haben. Aber nur sehr wenige von uns haben das System komplett analysiert und abgelehnt. JedeR Einzelne von uns ist eigentlich ein eigenes System, eine Persönlichkeit. Damit wir einen freien Willen schaffen und frei denken können, ist es notwendig, dass wir begreifen, wie das System arbeitet. Und wir müssen uns selbst verstehen. Je intensiver wir uns damit auseinandersetzen, was die Befreiungsideologie ist, desto mehr gelingt es uns auch, das System abzulehnen.

Einerseits gibt es ein Modell, das auf freiheitlichen Werten aufgebaut ist und das eine Freiheitsperspektive darstellt, auf der anderen Seite die Perspektive des Staates, die auf Ausbeutung und Unterdrückung beruht. Wir befinden uns erst einmal dazwischen. Die Waffe der Kritik und Selbstkritik setzt an diesem Punkt an. Also, es gibt einerseits das System, das du aufbauen willst, wofür du \*kämpfst, und andererseits das System, das dich in Gefangenschaft halten will. Damit wir etwas kritisieren können, müssen wir wissen, was falsch ist. Wir müssen verstehen, in welcher Hinsicht das System unsere Seele, unsere Gedanken besetzt hat. Darüber müssen wir uns im Klaren sein, damit wir wissen, wo wir mit unserer Kritik ansetzen können.

Selbstkritik bedeutet für uns, die Auswirkungen des Systems bei uns selbst bloßzustellen und dagegen anzukämpfen. Es ist erst einmal eine grundsätzliche Haltung für alle Militanten in der Bewegung. Insbesondere bei Frauen gewinnt das meistens noch mehr an Tiefe. So sehr es uns gelingt, uns selbstkritisch zu hinterfragen und das System in der eigenen Persönlichkeit zu analysieren, so sehr gelingt es uns dann auch, andere Freundinnen und Freunde zu kritisieren, wenn sie Eigenschaften des Systems reproduzieren.

Wir sehen uns als eine „Bewegung der Kritik und Selbstkritik“ und haben uns auf dieser Grundlage geformt. Wenn wir uns nicht selbst hinterfragen würden, würde es uns nicht gelingen, uns von Neuem zu konstituieren. Das ist nichts, was wir nur theoretisch kundtun, sondern das ist etwas, das im Alltag, im alltäglichen Leben seinen Ausdruck findet, z.B. in den Umgangsweisen untereinander, in unseren Beziehungen. Wir kritisieren das als Klasseneigenschaften; z. B. „das Verhalten ist kleinbürgerlich“, „diese Herangehensweise kommt aus dem

Einfluss der kapitalistischen Moderne“, oder das ist „übertriebenes Dörflertum“ oder das sind „feudale Eigenschaften“. Wir kritisieren die Seiten des Systems, die sich in bestimmtem Verhalten und gewissen Herangehensweisen äußern. Wenn wir nicht diese Kritik und Selbstkritik untereinander üben würden, gäbe es keinen Unterschied zwischen uns und dem System. Als Bewegung beziehen wir uns auf diese Grundlage. Es geht nicht nur um Worte, sondern darum, in der eigenen Persönlichkeit das System zu verurteilen. Es ist ein sehr radikaler Ansatz. Es ist ein Kriterium und ein Prinzip, durch das sich die Militanten in der Bewegung selbst weiterbilden. Die Persönlichkeitsentwicklung der Militanten wird damit realisiert.

Auch Abdullah Öcalan hat in [Haft auf der Gefängnisinsel] Imrali bestimmte Praktiken der Bewegung selbstkritisch hinterfragt und seine eigene persönliche Rolle innerhalb des Ganzen geprüft. Dabei analysiert er, wie er aufgewachsen ist, wo die Wurzeln und Ursachen bestimmter Einstellungen liegen und wie sich das auf die Praxis ausgewirkt hat. Seine Stärke ist, dass er sich durch den Mechanismus von Selbstkritik und Kritik in seiner Person immer wieder selbst hinterfragt und das als Kraft zur Veränderung und Erneuerung nutzt. Es gelingt ihm dadurch auch, sich gegen Einflüsse von außen abzusichern, selbst unter den Bedingungen der Gefangenschaft.

Auch für uns als Frauenbewegung ist es ein grundlegendes Prinzip, das wir in unserem Kampf gegen patriarchale herrschaftliche Einstellungen in der Guerilla anwenden. Kritik und Selbstkritik sind dabei für uns eine wichtige Kraftquelle.

*Was habt Ihr strukturell geschaffen, um den Prozess der Selbstreflexion in der Guerilla kontinuierlich weiterzuentwickeln?*

Es gibt ein System, das sich Tekmil und Versammlung nennt. Das Tekmil ist täglich oder alle zwei, drei Tage. Auf dieser kurzen Versammlung werden Dinge, die das alltägliche Leben betreffen, Schwierigkeiten im Alltag oder Kritik und Selbstkritik hinsichtlich einer unmittelbaren Situation zur Sprache gebracht. Außerdem gibt es Versammlungszyklen von einer Woche, einem Monat oder im größeren Zeitraum sechs Monaten. Auf den Versammlungen werden Themen auf eine tiefere Art und Weise besprochen, z.B. wie eine Freundin ihre Verantwortung wahrnimmt. Wenn z.B. eine Freundin meint, dass sich bei mir bestimmte Klasseneigenschaften wie kleinbürgerliche Herangehensweisen zeigen,

Einstellung soll eine Frau, die die ‚Ehre des Mannes‘ darstellt, nicht außerhalb des Hauses arbeiten, geschweige denn spazieren gehen. Zugleich treibt dasselbe System die Familien in die Armut. Dadurch sind Frauen dazu gezwungen, unter unsicheren Bedingungen zu arbeiten. Wie am Arbeitsplatz so wird auch in der Familie sowohl die Arbeit von Frauen abgewertet als auch die Frau als Mittel zur sexuellen Befriedigung der Männer benutzt. Frauen werden sowohl ausgebeutet als auch zu Schuldigen erklärt.“

Darauf ergreift Hevala Ronahi aus Afrin, das in Südwestkurdistan auf dem Territorium Syriens liegt, das Wort: „Als ich mich vor zwölf Jahren der Befreiungsbewegung anschloss, wusste ich nicht viel von den Auswirkungen des Kapitalismus auf die Gesellschaft und das Individuum. Jetzt, wo wir gemeinsam über die Analysen und Verteidigungsschriften der Parteiführung diskutieren, werden mir viele Dimensionen bewusst, die ich vorher nicht wahrgenommen habe. Die Natur meiner Heimatstadt Afrin ist sehr reich und fruchtbar. Aber von diesem Reichtum profitieren nicht alle im gleichen Maße. Ein Arbeiter verdient an dem, was er produziert hat, nur ein Drittel oder ein Viertel dessen, was sich der Grundbesitzer in die Tasche steckt. Viele Kurdinnen können selbst keinen Grundbesitz erwerben, weil sie von den syrischen Behörden als ‚Ausländerinnen‘ registriert werden. Die Kurdinnen, die in den Städten leben, arbeiten tagtäglich vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Dienst des Staates. Die Frauen hingegen sind für die Hausarbeit und die Versorgung der Kinder zuständig. Aber heute können die meisten kurdischen Kinder, die in den Städten aufwachsen, kein Kurdisch mehr. Der Staat wendet eine sehr hinterlistige Politik an. Er beraubt uns unserer Kultur und Sprache, ohne dass uns das so richtig bewusst wird. Neue Kleidung, neue Moden sind zum Interessensmittelpunkt der Menschen geworden. Menschliche und soziale Werte haben an Bedeutung verloren. Auch unsere Gesellschaft scheint in die Falle des Liberalismus, seines Lebensstils und seiner Gleichgültigkeit geraten zu sein.“ Die profitorientierten Werbefeldzüge des Kapitalismus, die nichts mit den wirklichen gesellschaftlichen Bedürfnissen zu tun haben, haben schon lange die Grenzen Westeuropas überschritten. So wie die WerbestrategInnen ihr globales Netz gespannt haben, haben sie auch die Produktions- und Konsummärkte des Mittleren Ostens zum großen Teil unter ihre Kontrolle gebracht. Mittels der Apparate von Nationalstaaten, multinationalen Konzernen und Medienmonopolen werden westliche Markenzeichen, Modetrends und Lebensweisen propagiert und vermarktet. Die kulturelle Hegemonie des Westens breitet sich von Tag

hätte ich mich vielleicht vor der Selbstentfremdung schützen können. Jedoch konnte ich damals nur das tun, was mir gesagt wurde. Als junge, neue Arbeiterinnen wurden wir gegenüber den älteren, erfahrenen diskriminiert. Während unser Chef das erfahrene Personal nicht verlieren wollte, schrie er uns Neue an und beleidigte uns. Insbesondere wenn wir für den Export nach Europa produzierten, wurden wir sehr unter Druck gesetzt. Der kleinste Fehler wurde streng bestraft. Zudem gab es Razzien der Polizei. Doch wusste unser Chef meistens vorher Bescheid und versteckte uns, um keine Strafe zahlen zu müssen. Aber bis heute habe ich nicht verstanden, warum Kindern das Arbeiten verboten wird.“ Auch hier tritt die Verwertungslogik des Kapitalismus offen zutage: Familien werden in Hunger und Armut versetzt, so dass Kinder gezwungen sind, unter den härtesten Bedingungen zu arbeiten, während zugleich Kinderarbeit scheinheilig gesetzlich verboten wird. Die Schülerinnen der Akademie Şehîd Bêrîtan resümieren, dass das staatliche Rechtssystem nichts mit Gerechtigkeit und Moral zu tun habe, sondern vielmehr ein Schminkinstrument darstelle, um das Recht der Starken und Reichen zu verteidigen und die kapitalistische Ausbeutung zu maximieren.

Die Tîm-Kommandantin Rewşen, deren Dorf in der Provinz Mêrdîn (Mardin) durch türkische Soldaten entvölkert wurde, als sie fünf Jahre alt war, teilt ihre Erfahrungen auf den Nussplantagen mit den anwesenden Freundinnen: „In Adana leben die geflohenen Kurdinnen in großem Elend. Tausende sind arbeitslos. Die Plantagenbesitzer suchen sich unter den Arbeitssuchenden die Kräftigsten aus und lassen sie wie Sklavinnen arbeiten. Auch ich ging mit meiner Mutter zum Nüssesammeln. In Adana pferchten sie uns mit 75 Personen wie Tiere in einen LKW. Ohne auch nur einmal anzuhalten, fuhren wir die ganze Nacht hindurch bis zu unserer Arbeitsstätte an der Schwarzmeerküste. Die Fahrt war unerträglich. Wir mussten unsere Notdurft im geschlossenen LKW verrichten. Einige mussten sich auf der Fahrt übergeben. Es war ein schrecklicher Gestank. Insbesondere für die Frauen und Kinder war das alles sehr erniedrigend. Frauen und Mädchen waren in vielerlei Hinsicht der Gewalt der Männer ausgesetzt. Ein Mädchen wurde von einer Gruppe von Vorarbeitern vergewaltigt. Aber aufgrund unserer Armut waren wir gezwungen, weiterhin dort zu arbeiten.“ Eine andere Freundin ergänzt: „Sexuelle Gewalt ist das grundlegende Herrschaftsinstrument dieses patriarchalen Systems. Sexuelle Gewalt wird sowohl eingesetzt, um in den Körper und die Seele einer Frau einzudringen und sie zu besetzen, als auch um durch die ständige potentielle Drohung dieser Gewalt den Bewegungsbereich von Frauen und Mädchen einzuschränken. Gemäß der feudal-patriarchalen

oder wenn eine Freundin meint, ich würde in meine Arbeit andere Freundinnen nicht genügend mit einbeziehen, dann werden diese Dinge auf den Versammlungen kritisiert. Je nachdem, welche Verantwortung eine Freundin trägt, kann sie dafür kritisiert werden, dass sie dieser Verantwortung nicht gerecht wird, oder dass sie sich zu sehr auf die Kraft der Männer verlässt und ihre eigene Stärke nicht genügend entwickelt. Solche Sachen werden auf den periodischen Versammlungen in einem bestimmten Zeitraum hinterfragt und diskutiert.

Ein weiteres Merkmal von Kritik und Selbstkritik ist, dass bei Kongressen oder nach Bildungseinheiten jede und jeder ihren oder seinen Bericht vorbereitet. Es wird ein Selbstkritikbericht geschrieben, in dem sich jedeR selbst analysiert und selbstkritisch reflektiert, inwiefern bestimmte Systemeigenschaften verinnerlicht oder praktiziert wurden. Denn solche Eigenschaften sind ein Hindernis dabei, die Ideologie im Alltag in die Praxis umzusetzen. Die Seiten, die eineR an sich selbst nicht sieht, die aber von der Umgebung wahrgenommen werden, werden dann von den anderen Freundinnen durch Kritik zur Sprache gebracht. Es gibt manches, was mensch nicht selbst bemerkt oder sich nicht so richtig eingestehen will. Wenn du nur allein versuchst, dich zu hinterfragen, dann ist das weniger effektiv, als wenn hundert andere Menschen ihre Meinung sagen. Das hilft dabei, die Eigenschaften des Systems besser überwinden zu können.

*Sind diese Selbstkritikberichte Teil der Berichte, die die Kaderinnen alle 6 Monate an die PAJK schicken?*

In den halbjährlichen Berichten geht es nicht vorrangig um das Thema Kritik und Selbstkritik. Darin können allgemeiner Vorschläge oder Meinungen zur Arbeit der Frauenbewegung insgesamt geäußert werden oder jede kann ihre eigene Arbeit bewerten oder Ansichten zur politischen Situation oder anderen Themen mitteilen. Dabei geht es mehr darum, insgesamt zur Situation der Kader, der Organisierung und der Arbeit einen Eindruck zu bekommen. Damit die Meinungen von möglichst vielen berücksichtigt werden.

Selbstkritik wird mehr im Rahmen von Plattformen geübt. Jede Freundin liest dann vor der Versammlung einzeln ihren Bericht vor, der durch Kritik und die Meinung der anderen anwesenden Freundinnen ergänzt wird.

*Sind das dann die Freundinnen aus denselben Feinheiten, die Kritik äußern ?*

Also generell ist es bei diesen Versammlungen so, dass es immer Freundinnen gibt, mit denen du gemeinsam in der Praxis warst und die dich sehr gut kennen, die können dich dann noch genauer bewerten. Aber insgesamt kennen sich doch alle ganz gut und bekommen einander mit, selbst wenn du nicht in derselben Einheit warst. Wenn du deinen Bericht vorliest, dann kann eine Freundin auch anhand des Berichtes sagen, ob das gegenüber der Ideologie stimmig ist oder nicht. Alle haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu sagen. Aber die meisten Bewertungen kommen schon von den Freundinnen, mit denen du eine gemeinsame Praxis geteilt hast.

Es gibt auch das Recht, sich gegen falsche Kritik zu verteidigen. Wenn eine Freundin denkt, dass eine Kritik überhaupt nicht angebracht ist, dann sagt sie das auch. Sie kann dann auch einfordern, dass die Kritikerin erklärt, wie die Kritik gemeint ist und in welchem Zusammenhang sie steht. Du hast auch das Recht zu sagen, gut, Du siehst das so, aber ich sehe das bei mir nicht.

Aber generell ist es ein wichtiges Prinzip, dass du dich hinterfragst, wieso eine Freundin zu einer solchen Kritik kommt. Selbst wenn du sagst, das hat nichts mit mir zu tun, das sehe ich bei mir nicht. Anstatt das persönlich zu nehmen oder als eine persönliche Abneigung zu interpretieren, solltest du dann trotzdem überlegen, was einer Freundin den Anlass dazu gegeben hat, auf einer Versammlung diese Kritik zu äußern, und was dabei dein Anteil ist. Dieser Hinterfragungsprozess ist manchmal sehr tiefgehend. Gerade die Kritikpunkte, die einen Reflex auslösen, sie nicht zu akzeptieren, bewirken hinterher oft eine sehr ernsthafte Auseinandersetzung darüber, was das mit einer selbst zu tun hat, dass eine andere Freundin eine so erlebt.

*Sind die Kritisierten dann auf sich allein gestellt, damit umzugehen?*

Wenn es harte Kritik oder Sachen gibt, mit denen eine nicht klarkommt, dann ist die gegenseitige Unterstützung sehr wichtig. Gerade Freundinnen fühlen sich dann häufig dafür verantwortlich, mit Freunden oder Freundinnen, mit denen sie zusammenarbeiten und die Probleme haben, die Kritikpunkte noch mal zu diskutieren, die Probleme begreiflicher zu machen und Lösungen zu finden. Also, es wird nicht nur

Hausarbeit und ging schlafen, um am nächsten Tag wieder aufstehen und zur Arbeit gehen zu können.“ Die anderen Freundinnen kritisieren Hevala Leyla, dass sie ihre Arbeit in der Teppichknüpferei, trotz der schweren ausbeuterischen Bedingungen, die sie am eigenen Leib erleben musste, als „schöne, saubere Arbeit“ bezeichnet, bei der sie sich „wohlgeföhlt“ habe. Sie meinen, dass dieses System die Menschen so sehr an sich gebunden habe, dass Hevala Leyla nicht einmal mehr die ungerechten Bedingungen, den Zwang, unter diesen unmenschlichen Bedingungen im Kindesalter arbeiten zu müssen, infrage stellen könne. Sie stellen fest, dass der Kapitalismus den Menschen auf das technische Funktionieren in den Grenzen seines Verwertungssystems reduziere, ihn von seinem Wesen und seiner Kultur entfernt habe. Jedoch beschränke sich das kapitalistische System nicht auf die Bereiche der Produktion und des Staates, auch die Familienbeziehungen seien ein wichtiges Rad in seinem Getriebe.

Familien, die vorrangig aufgrund des Krieges und der Dorfzerstörungen durch die türkische Armee aus ihren Dörfern in Nordkurdistan in die Metropolen der Türkei fliehen mussten, sind mit dem krassen Unterschied zwischen der Kultur ihres Dorflebens und der Härte des Großstadtalltags konfrontiert. Während viele Familien sich in den Dörfern durch Ackerbau und Viehzucht auf ihrer eigenen Erde selbst versorgen konnten, wurden sie durch die Migration sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Städten auseinandergerissen. Um sich ernähren zu können, müssen häufig alle Familienmitglieder, einschließlich der Kinder, arbeiten. Sie versuchen den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, indem sie als Gelegenheitsarbeiterinnen auf der Straße oder Tagelöhnerinnen in Nähwerkstätten und Fabriken oder aber als Saisonarbeiterinnen beim Nüssesammeln, bei der Baumwoll-, Tabak- und Gemüseernte ihre Arbeitskraft verkaufen.

Hevala Zozan, in Istanbul aufgewachsen, berichtet: „Wegen unserer schlechten finanziellen Situation mussten wir alle arbeiten. In der Stadt konnten wir ohne Geld nicht leben. Ich habe Tag und Nacht in einer Textilfabrik gearbeitet. Im Alter von neun Jahren musste ich die Schule verlassen. Die darauf folgenden zehn Jahre bin ich über die Nähmaschine gebeugt arbeitend aufgewachsen. Deshalb habe ich einen krummen Rücken, der mir immer noch große Probleme bereitet. Alle Arbeiterinnen waren Kurdinnen, unser Chef hingegen Türke. Wir arbeiteten unter seiner Kontrolle. Damit wir akzeptiert wurden, kleideten und benahmen wir uns so, als seien wir Türkinnen. Ohne es zu wollen, gerieten wir unter den Einfluss dieses Systems. Wenn ich das früher verstanden hätte,

In der Diskussion während des Unterrichts berichten Freundinnen aus allen vier Teilen Kurdistans davon, auf welche Weise das kapitalistische Herrschaftssystem ihr Leben und ihre Wahrnehmung der Welt vor ihrem Anschluss an die Guerilla beeinflusst hatte.



BIBLIOTHEK DER AKADEMIE JEHÏD BÊRÎTAN, MEDYA VERTEIDIGUNGSGEBIETE, 2010

Hevala Ixyla aus der ostkurdischen Stadt Urmiya, die wie viele Mädchen im « Iran im Kindesalter anfang, in einer Teppichknüpferei zu arbeiten, erzählt: „Wir arbeiteten in zwei Schichten, tags und nachts. Wurden wir krank, bekamen wir keinen Lohn. Wenn uns bei den Mustern auch nur der kleinste Fehler unterlief, wurden wir von den Aufsehern geschlagen. Als aufgrund dieser Arbeitsbedingungen eine Arbeiterin aus der Werkstatt floh, sperrte uns unser Boss zur Strafe ein. Ein paar Mal wurde uns kein Lohn ausgezahlt. Trotz dieser Ungerechtigkeit wagte niemand, dem Boss zu widersprechen, denn unter den Arbeiterinnen herrschte Konkurrenz um seine Gunst. Damit wir schneller arbeiteten, wurden in der Werkstatt Musik-CDs abgespielt. Es war hauptsächlich persische oder türkische Musik mit schnellem Rhythmus. Als wir einmal kurdische Musik hören wollten, bekamen wir Arger. Meinen gesamten Lohn übergab ich immer meinem älteren Bruder. Denn ich wollte nicht, dass er aus Geldmangel mit der Grenzschmuggelei beginnen und dann vielleicht von den Grenzposten oder der Geheimpolizei erschossen werden würde. Wenn ich von der Arbeit nach Hause kam, war ich so müde, dass ich nichts denken konnte. Ich machte nur noch meine

verurteilt, sondern auch geguckt, wie daran gearbeitet werden kann; d. h. nach der Kritik noch einmal aufeinander zugehen, nachfragen, wenn eine sich zurückzieht, warum und wieso. Das ist schon eine grundsätzliche Verhaltensweise.

Kritik und Selbstkritik können ja auch in das Gegenteil dessen verwandelt werden, was erreicht werden soll, in ein Machtinstrument. Welche Wege gibt es, das zu verhindern?

Einerseits ist es so, dass gerade auf diesen Plattformen nicht nur eine Person anwesend ist, sondern dass die anderen, wenn etwas falsch läuft, auch die Initiative ergreifen und sagen, nein, das stimmt nicht das sehe ich nicht so. In solchen Situationen wird da auch interveniert. Wenn jemand das Gefühl hat, dass destruktiv vorgegangen wird oder mit schweren Beschuldigungen irgendwelche Komplote geschmiedet werden, dann ist es häufig so, dass die Person für sich selbst eine Untersuchung einfordert. Sie sagt, dass die Anschuldigung nicht richtig ist, und verlangt, dass sie von einer unabhängigen Kommission untersucht werden soll. Das bleibt dann nicht nur auf die Plattform der anwesenden Freundinnen begrenzt. Ein solcher Vorschlag kann dann angenommen werden.

*Was wird bei schweren Anschuldigungen gemacht? Welche Aufgaben gibt es da? Was führt zum Ausschluss? Und welche Strukturen gibt es dafür?*

Wenn beispielsweise eine bei den YJA Star sehr individualistisch ist, alles durcheinanderbringt, das kollektive Leben gestört wird und daraus Gründe entstehen, wodurch Freundinnen fallen oder gefährdet werden, dann kann das zum Ausschluss führen. Wenn es solche Vorfälle gibt, wird eingeschritten. Je früher, umso besser. Dann ist es so, dass der Vorstand der Einheit einen Bericht verfasst, was an Fehlern und Schuld vorliegt. Die Betroffene kann dann dagegen ihren eigenen Bericht vorbereiten, in dem sie sich gegen Anschuldigungen verteidigt oder sich selbstkritisch damit auseinandersetzt. Dann gibt es eine Plattform in ihrer Einheit, zu der sich mindestens 25-30 Freundinnen versammeln. Und die Einheit kommt dann mit der Freundin zu einer Entscheidung. Häufig ist es so, dass beim ersten Mal eine Chance gegeben wird, wenn eine selbstkritische Auseinandersetzung stattfindet. Das bedeutet, dass sie sagt, das und das stimmt, da habe ich mich falsch verhalten, und sie muss versprechen, das nicht zu wiederholen. Im Wiederholungsfälle gibt es manchmal Sanktionen, d.h. dass sie mehr im Produktionsbereich

arbeiten muss, für eine bestimmte Zeit die Küchenarbeit oder Logistikaufgaben [z.B. Versorgungsmaterialien von einem Ort zum anderen tragen oder Lager anlegen] übernehmen. Oder bei welchen, die mit Männern kollaboriert haben, ist es auch schon vorgekommen, dass die Einheit gesagt hat, zur Strafe soll sie sechs Monate lang nicht mit Männern reden. Oder wenn ein Mann sich falsch gegenüber Freundinnen verhalten hat, dann bestimmen wir kollektiv als Frauen, dass wir diesen Mann nicht mehr grüßen und mit ihm nicht mehr sprechen. Das sind Beschlüsse, die wir innerhalb der Frauenbewegung fassen. Das sind unsere autonomen Beschlüsse. Sanktionen in diesem Bereich können wir eigenständig beschließen. Uns steht es zu, Kommandantinnen und Kommandanten bis zu drei oder sechs Monaten aus der Verantwortung zu nehmen.

Aber es gibt auch noch schwerere Strafen. Bei gravierenderen Vorfällen, wenn ein Fehler mehrere Male wiederholt wurde oder dazu führte, dass Freundinnen oder Freunde gefallen sind, dann können wir den Beschluss fassen, die Mitgliedschaft für ein Jahr einzufrieren. Aber das müssen wir dann an die PAJK weiterleiten.

Die Protokolle, Ergebnisse und Beschlüsse der Plattform, samt dem Bericht und den Einschätzungen des jeweiligen PAJK-Komitees, das die betreffende Freundin in der Praxis kennt, werden an die Zentrale der PAJK geschickt. Dort wird dann der endgültige Beschluss gefasst. Sie entscheiden, ob sie dem Beschluss der Plattform zusammen oder nicht. Meistens wird die Einschätzung von vor Ort mit unterstützt, aber es gibt so noch einmal eine Kontrollinstanz, bei der auch Einsprüche eingereicht werden können.

Wenn z. B. welche abgehauen und wiedergekommen sind, können sie ohne die Zustimmung der PAJK nicht wieder aufgenommen werden. Da wird zuerst eine Untersuchungskommission eingesetzt. Dann wird geschaut, warum, unter welchen Umständen diejenige abgehauen war und was die Gründe dafür sind, dass sie wieder zur Bewegung gekommen ist. Das muss genau untersucht werden, denn da können ja auch andere Sachen im Spiel sein. Dann schreiben wir einen Bericht darüber, wie wir die Situation derjenigen einschätzen. Und die PAJK-Koordination hat die Möglichkeit, noch von anderen Stellen Informationen einzuholen. So wird dann letztendlich der Beschluss gefasst, ob eine wieder zur Mitgliedschaft zugelassen wird oder nicht.

Aber auch diejenigen, die Anschuldigungen ausgesetzt sind, haben das Recht, ihre persönliche Meinung, Darstellung, Sichtweise an die PAJK oder den KJB zu schreiben und ihre eigene Position darzulegen. Wenn

## KAPITALISMUS UND PATRIARCHAT IM DENKEN UND LEBEN BESIEGEN - EIN EINBLICK IN DIE DISKUSSIONEN

Die Schülerinnen der zehnten Bildungsperiode, die am 14. Mai 2009 begonnen hatte, lasen und diskutierten die Verteidigungsschriften Abdullah Öcalans mit dem Titel „Probleme der Überwindung der kapitalistischen Moderne und die Demokratisierung“. Während das kapitalistische System sich als „notwendige, historische Entwicklungsstufe“ begreift, zu der es angeblich keine Alternative gäbe, sind die Schülerinnen an der Akademie Şehîd Bêrîtan da anderer Meinung. Die harten Lebenserfahrungen der Schülerinnen, von denen der überwiegende Teil im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ist und sich vor drei bis fünf Jahren dem Kampf in den Bergen angeschlossen hat, zeigen die tiefen Gräben auf, die das kapitalistische System sowohl im internationalen Kontext als auch in der Gesellschaft aufgerissen hat.

Die Spaltung in Gesellschaften des „Westens“ und des „Ostens“, in Herrschende und Unterdrückte, Reiche und Arme, KapitalistInnen und Arbeiterinnen, Mann und Frau, Regierende und Masse, Lebenswerte und Marginalisierte ist Ausdruck einer Logik, nach der „Subjekte“ sich anmaßen, über die Mehrheit der Menschheit als „Objekte“ zu verfügen. Durch die systemimmanente Methode der „wissenschaftlichen Objektivität“ festigt das kapitalistische System seine Herrschaft, durchdringt das Denken und Fühlen, die Werte und das Verhalten der Menschheit. Die analytische Rationalität des eurozentristischen Denkens, die allein die Profitmaximierung anstrebt, hat die Empathie und die Solidarität des emotionalen Verstandes ausgeschaltet. Wenn wir uns vor Augen halten, dass die Ökonomie [abgeleitet vom griechischen oikos + nomos = Hausregel] in der Geschichte der Gesellschaftsentwicklung durch kollektive Arbeit, materielle und immaterielle Schaffenskraft von Frauen geprägt wurde, sich an den realen Bedürfnissen der Menschen orientierte und mit dem gemeinsamen Gebrauch und Verzehr der Produkte einherging, kommen wir zu dem Ergebnis, wie Abdullah Öcalan es in einigen seiner Thesen formulierte: „Kapitalismus hat nichts mit Ökonomie gemeinsam, Kapitalismus ist die am weitesten entwickelte Form von Herrschaft. Es gibt keine menschlichen Werte und Normen, die der Kapitalismus zur Durchsetzung und Wahrung seines Profits nicht mit Füßen getreten hätte. Kein System konnte bislang das Individuum so sehr in seine Gefangenschaft nehmen, wie die ideologische Hegemonie des Kapitalismus.“

Alltag, aber auch Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Durch den Dialog bekommen alle Anwesenden die Möglichkeit, sich selbst mitzuteilen, sich zu reflektieren und an der eigenen Persönlichkeitsveränderung zu arbeiten. Dieser Prozess wirkt sich zugleich auf die Beziehungen untereinander aus und ist ein Grundstein für die kollektive, gesellschaftliche Entwicklung.

Das Unterrichtsprogramm wird nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und den Anforderungen der politisch-militärischen Entwicklungen gestaltet. Es umfasst ideologische, politische, philosophische, soziale und militärische Aspekte. So werden innerhalb eines Semesters beispielsweise Themen behandelt wie Entwicklung der Zivilisationsgeschichte, philosophische Strömungen und Methoden, Geschichte und Gegenwart der Freiheitsbewegung und des Frauenbefreiungskampfes, Sexismus, Ökologie, Frauenpsychologie und Gesundheit, Formen des Guerillakampfes, Strategie und Taktiken der legitimen Verteidigung, Kämpferinnen- und Kommandantinnenschulung. Neben den theoretischen Unterrichtseinheiten, die jeweils von einer Kommission von Akademiestudentinnen vorbereitet, referiert und zur Diskussion gestellt werden, sind auch Sport und technische und praktische militärische Ausbildung Bestandteile des Bildungsprogramms. Zudem gibt es besondere Kurse, in denen die Schülerinnen Lesen und Schreiben in kurdischer Sprache oder Mathematik lernen können. Denn viele von ihnen hatten entweder gar nicht oder nur kurze Zeit zur Schule gehen können, vom Unterricht in der Muttersprache Kurdisch ganz zu schweigen.

Das Hauptanliegen des Unterrichts an der Akademie Şehîd Bêrîtan ist das bessere Verständnis der Bedeutung des individuellen und kollektiven Lebens durch gemeinsames Lernen. Denn die Wertschätzung des Lebens und der Natur, das Hinterfragen und die Überwindung von Machtstrukturen und Schicksalsergebenheit, die Analyse der Errungenschaften und der Fehler im Befreiungskampf sowie das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen sind ein Fundament dafür, bewusst leben und handeln zu können. Die Hauptquellen für die Unterrichtsvorbereitung stellen die Analysen und Verteidigungsschriften Abdullah Öcalans dar. Diese werden durch in der Akademiebücherei verfügbare Sachbücher zu den jeweiligen Themen oder durch Dokumentarfilme ergänzt.

darüber herauskommt, dass eine lokale Leitung eine falsche Einschätzung der Situation getroffen hat, zu einem falschen Beschluss gekommen ist, dann kann sich die PAJK oder der KJB auch einmischen und von der jeweiligen Leitung Rechenschaft einfordern.

Letztens wollte ein Vorstand von einer Freundin einen Selbstkritikbericht haben. Aber es stellte sich heraus, dass er in diesem Falle zu einem Fehlurteil gekommen war. Diese Freundin war grundlos beschuldigt worden. Sie hat dann ihren Bericht an den KJB geschickt. Dort wurde die Sache nochmals untersucht. Der KJB kam zu der Überzeugung, dass der lokale Vorstand eine falsche Herangehensweise gehabt hatte, und haben dann so etwas wie eine Wiedergutmachung verlangt. Wir haben dann von allen Mitgliedern dieser Leitung einen Selbstkritikbericht eingefordert, warum sie zu einem solchen Entschluss gekommen waren, ohne vorher eine Untersuchung durchzuführen und Informationen einzuholen, ohne den Sachverhalt vorher genauer zu klären.

*Der Staat bedient sich ja auch Methoden wie Agenten einzuschleusen, was in der Konsequenz zu Verunsicherung und Misstrauen führt. Wie geht Ihr damit um, damit nicht ein kollektives Misstrauen entsteht?*

Bei der Ausbildung der neuen Kämpferinnen und Kämpfer gibt es immer wieder mal welche, bei denen festgestellt wird, dass sie als Agentinnen eingeschleust wurden. Aber häufig kommt das auch ziemlich schnell heraus, weil unser Leben darauf abzielt, eine Veränderung [des Menschen] zu erreichen. Denn wenn wir sehen, dass jemand, anstatt sich kollektiv zu verhalten oder produktiv einzubringen, bewusst destruktiv vorgeht, dann wird dem nachgegangen. In solchen Fällen hat sich häufig gezeigt, dass da noch andere Kräfte im Spiel waren.

Aber es gibt auch wieder andere, die nach einem Monat, wenn sie das Leben und die Freundinnen hier kennengelernt haben, selbst ankommen und zugeben, dass der Staat sie geschickt hat.

Es hatte in den letzten zwei Jahren eine Gruppe gegeben, die eingeschleust worden war. Das ist festgestellt worden, weil eine Untersuchung eingeleitet wurde. Einer aus der Gruppe hatte das zugegeben. Der übte dann Selbstkritik und hat schließlich beschlossen, dass er sich der Bewegung anschließen will. Er ist dann auch aufgenommen worden und kämpft zurzeit im Zagros-Gebiet.

Jetzt in der letzten Ausbildungsperiode an der Şehîd-Bêrîtan-

Akademie war auch eine junge Frau, die vom Feind geschickt worden war. Sie hat das gestanden und dann selbst den Beschluss gefasst, sich anzuschließen. Viele von denen, die der Staat geschickt hat, bekommen hier die Widersprüche mit und begreifen, dass sie vom System betrogen wurden. Es gab auch welche, die haben wir rausgeschmissen und wieder nach Hause geschickt. Sie kamen aus armen Familien, die vom Feind mit Geld geködert und abhängig gemacht worden waren. Sie waren gar nicht in der Lage gewesen, sich zu wehren. Aber unser System entlarvt das, bringt die Wirklichkeit zutage. Das gilt nicht nur für Agentinnen, sondern auch für die Eigenschaften, die wir uns angewöhnt haben, die Klasseigenschaften, die uns eingetrichtert wurden, all diese Sachen treten zutage.

Wir haben Richtlinien darüber, was Vergehen sind, welche Gewichtung sie haben und was mögliche Strafen dafür sein können. Bei uns gibt es keine Todesstrafe, weil wir gegen die Todesstrafe sind. Die schwerste Strafe ist, aus der Organisation verstoßen zu werden, oder die Aberkennung der Mitgliedschaft in der ideologischen Partei, in der PAJK oder der PKK. Bei sehr schweren Vergehen können die Betroffenen auch gefangen genommen werden. Dann wird in dieser Phase in den Einzelheiten geklärt, was da passiert ist. Agentinnen werden nicht gleich rausgeschmissen, sondern gefangen genommen. Dann wird untersucht, wie sie gekommen sind und was da im Einzelnen alles mit dranhängt. Wir haben nicht die Bedingungen, Gefängnisse zu errichten, und es widerspricht unserer Ideologie, jemand über Jahre gefangen zu halten. Aber damit Agentinnen der Bevölkerung keinen Schaden zufügen können, haben wir z. B. einmal einen gefangen genommen, bei dem sich herausstellte, dass er Agent und in Frauenhandel und Prostitution involviert gewesen war. Wir haben seine Geständnisse alle auf Band aufgenommen und gefilmt. Die Aufnahmen haben wir dann in der Bevölkerung verteilt, damit er keinen Platz mehr finden kann, sich irgendwo einzunisten. Vor ein, zwei Jahren wurden z. B. auch Aussagen und Geständnisse von eingeschleusten Agentinnen im kurdischen Fernsehen ausgestrahlt, und als die Bevölkerung darüber informiert war, wurden sie weggeschickt.

Für technische Probleme wie beispielsweise die Wartung und Reparatur des Generators oder die Einstellung von Satellitenschüssel, Fernseh- und Funkgeräten ist das Technikkomitee ansprechbar.

Des Weiteren gibt es ein Gesundheitskomitee, das in dringenden Fällen Erste Hilfe leisten kann.

## LEHREN UND LERNEN FÜR EIN FREIES, BEDEUTUNGSVOLLES LEBEN

Zu Beginn eines jeden Bildungssemesters wird eine Eröffnungszeremonie veranstaltet. Auf der Abschlussfeier bekommen die erfolgreichen Absolventinnen ihre Diplome überreicht.

Das Bildungsprogramm umfasst die Prinzipien und Grundlagen der Strategie der legitimen Selbstverteidigung. Hierbei werden taktische Fragen genauso diskutiert wie philosophische und ethische. Der Inhalt des Unterrichtsplans, die Diskussionen und Dialoge innerhalb des Unterrichts zielen darauf ab, allen Beteiligten auf der Grundlage der Frauenbefreiungsideologie eine Plattform zur individuellen und kollektiven Entwicklung zu bieten. Die Herausforderung hierbei ist es — entgegen der entmündigenden Sozialisation als Frau in einer patriarchalen Gesellschaft eine frei denkende, entscheidungsstarke, die Ethik der Freiheit als eigene Lebensphilosophie begreifende Frauenhaltung und Geschlechteridentität zu schaffen. Es wird nach Antworten auf Fragen gesucht wie beispielsweise: Wie wollen wir leben? Wie kämpfen? Wie können Machtstrukturen und Herrschaftsdenken überwunden werden? Wie kann eine demokratisch-ökologische, geschlechterbefreite Gesellschaftsperspektive erfolgreich realisiert werden? Um sich an die Beantwortung dieser Fragen herantasten zu können, sind sowohl Ausdauer als auch die Überwindung anerzogener Selbstzweifel, Untergebenheit und Minderwertigkeitsgefühle bei Frauen notwendig. Indem jede Frau sich selbst und ihre Stärken kennenlernt, entwickelt sie Mut und Kraft zum Ausdruck und zur Selbstverteidigung.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist die Grundlage für ihren Erfolg und ein Modell für die Gesellschaft. Deshalb spielen neben den Referaten, die durch Kommissionen zu den Themen des Unterrichtsprogramms vorbereitet werden, die anschließenden Diskussionen und die Methode des Dialogs eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen stellen hierbei einander Fragen. Sie versuchen, Widersprüche zwischen dem theoretischen Anspruch und der Umsetzung im

Akademie integriert war, hat der Arbeitsumfang sie im Laufe der Zeit zu einer eigenständigen Einrichtung wachsen lassen. Sie hat eine eigene Homepage, die regelmäßig aktualisiert wird, gibt die monatliche Zeitschrift „Star“ sowie Bücher heraus und hat eigene Archiv-, Kamera- und Reportageteams. Das Medien- und Pressekomitee der Akademie Şehîd Bêrîtan hingegen organisiert Interviews, Artikel und Gedichte für die YJA Star-Zeitschrift, die Homepage und die HPG-Zeitschrift „Parastina Gel“. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Diskussionen und die Ergebnisse der Arbeiten an der Akademie mit den Freundinnen in allen Einheiten der YJA Star zu teilen. Aber zugleich auch zu Themen, die das allgemeine Leben und den Kampf in der Guerilla betreffen, Gedanken und Standpunkte auszutauschen. Diese Guerillazeitungen sind sehr beliebt und stellen eine wichtige Materialquelle für die Bildungsarbeit in den Einheiten dar. Des Weiteren erstellt das Medien- und Pressekomitee eine Wandzeitung für die Schule der Akademie. Alle Schülerinnen sind eingeladen, zu bestimmten Themen Artikel zu schreiben oder aber ihre Gedanken und Gefühle in Gedichten, Geschichten und Karikaturen festzuhalten. Jeden Monat werden zum Gedenken an gefallene Freundinnen Kurzbiographien bzw. Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse mit diesen verfasst. Außerdem gibt es ein Quiz, mit dem die Schülerinnen zugleich ihren Wissensstand prüfen können. Die täglichen Ereignisse an der Akademie, besondere Erfolge einzelner Freundinnen und der Diskussionsverlauf im Unterricht werden außerdem in einem Akademietagebuch festgehalten. Auch der Verlauf von Feierlichkeiten und Kulturprogrammen zu bestimmten Anlässen wie dem Internationalen Frauenkampftag am 8. März, dem Jahrestag der Aktion von Hevala Zilan am 30. Juni oder dem Beginn des bewaffneten Kampfes am 15. August können im Tagebuch nachgelesen werden.

Trotz akuten Büchermangels zeigt das Bücherei-Tim große Sorgfalt, die vorhandenen Bücher zu schützen und zum Lesen gerecht zu verteilen. Um den Bücherbestand der Akademie zu erweitern, hat sie eine Bücherspendenkampagne begonnen. Diesen Aufruf möchte ich an dieser Stelle weiterleiten. Gefragt sind insbesondere Bücher, die einen Beitrag zum Bildungsprogramm leisten können, aber auch Enzyklopädien, Romane und Sachbücher zu anderen Themen in den Sprachen Kurdisch [Kurmanci, Zazaki und Sorani], Türkisch, Arabisch und Persisch.

Das Sportkomitee organisiert und leitet den Morgensport, Ballspiele, Selbstverteidigungstraining und in diesem Sommer auch den Schwimmunterricht in einem nahe gelegenen Gebirgsfluss.

## BILDUNGSARBEIT AN DER FRAUENAKADEMIE «ŞEHÎD BÊRÎTAN»

Für die Bildungsarbeit im Bereich der legitimen Verteidigung gibt es drei Akademien. Die Akademie Şehîd Bêrîtan mit dem Schwerpunkt Frauenbefreiungsideologie und Kommandantinnenausbildung, die Akademie Haki Karer mit dem Schwerpunkt ideologische Bildung und die Akademie Mahsum Korkmaz mit dem Schwerpunkt militärische Taktik und Spezialisierung. Ein weiterer Bereich der Bildungsarbeit ist die Grundausbildung der neuen Kämpferinnen.

Auf der Gründungskonferenz der YJA Star im März 2004 beschlossen die Delegierten den Aufbau der Frauenverteidigungsakademie „Şehîd Bêrîtan“ in den Bergen Kurdistans. Davon handelt der folgende Artikel „Portrait einer Frauenakademie in den Bergen Kurdistans“ von Şervîn Nûdem.<sup>116</sup>

### „ŞEHÎD BÊRÎTAN“ - AKADEMIE IN DEN BERGEN KURDISTANS FÜR DIE VERTEIDIGUNG DER FREIEN FRAU

Der Name „Şehîd Bêrîtan“ wurde zum Gedenken an die Guerillakämpferin Bêrîtan gewählt, die mit ihrem Mut, ihrer Lebensliebe, ihrer solidarischen Freundschaft und ihrem Widerstand zu einem Symbol des Freiheitskampfes kurdischer Frauen geworden war. Für die Guerillakämpferinnen ist die Genossin Bêrîtan in vielerlei Hinsicht ein Vorbild, denn sie zeigte Initiative und kämpfte entschlossen gegen reaktionäre Einstellungen und Kollaboration. Bei einem Gefecht im Südkrieg kämpfte sie am 25. Oktober 1992 bis zur letzten Kugel und sprang darauf von einem Felsen in den Abgrund, um sich nicht den KDP-Peschmergas ergeben zu müssen, die sie eingekreist hatten und mit der türkischen Armee kollaborierten. Anstatt eines Lebens in Demütigung und Gefangenschaft hatte Bêrîtan es vorgezogen, in den Tod zu gehen. Ihr Widerstand hatte zur Folge, dass sich die Peschmerga-Einheiten zurückzogen. Der Kampfgeist, die Taten und die Worte Bêrîtans sind bis heute ein lebendiges Leitbild für den Frauenbefreiungskampf: „Und von Aufschrei zu Aufschrei rufe ich es heraus: Lang lebe die kämpfende Frau, die sich im Kampf befreit und mit der Befreiung wächst!“

<sup>116</sup> - Veröffentlicht in überarbeiteter Form in Kurdistan Report Nr. 146 und 147, November 2009 bis Februar 2010, unter den Titeln „Kenne dich selbst und verteidige dich!“ und „Lehren und lernen für ein freies, bedeutungsvolles Leben“.

In diesem Sinne ist es das Ziel der Akademie Şehîd Bêrîtan, Guerillakämpferinnen und -kommandantinnen eine kontinuierliche Fortbildung zu ermöglichen sowie den Kampf der Fraueneinheiten auf der Grundlage der Frauenbefreiungsideologie und der Linie der legitimen Selbstverteidigung zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Nur wenige Wochen nach der YJA Star-Gründungskonferenz fand die Eröffnungsfeier der Akademie in den Medya-Verteidigungsgebieten statt. Seitdem wurden insgesamt vierzehn Bildungsprogramme, d. h. in jedem Jahr ein Sommer- und ein Wintersemester, durchgeführt.

## AUFBAU UND EINRICHTUNGEN DER AKADEMIE

An der Akademie Şehîd Bêrîtan werden Kaderinnen für alle Arbeits- und Aufgabenbereiche der YJA Star und der HPG ausgebildet. Das umfasst ein breites Spektrum von der Vorbereitung auf die Übernahme neuer Verantwortung und Kampfgebiete, die Bildungsarbeit in den Einheiten, die Ausbildung von Selbstverteidigungskräften, Medien- und Dokumentationsarbeiten bis hin zur Übernahme von Aufgaben in den Gerichtsinstanzen und in der Logistik.

Die Auswahl der Schülerinnen und des Vorstandes erfolgt in Zusammenarbeit mit den YJA Star-Kommandanturen in den jeweiligen Gebieten. Dort können die Kämpferinnen und Kommandantinnen selbst ihre Vorschläge zur Teilnahme an Bildungsprogrammen einreichen. Andere, insbesondere Frauen, die seit vielen Jahren im Kampf stehen, bzw. Kämpferinnen mit verborgenem Entwicklungspotential, werden durch die Kommandantinnen in den Kampfgebieten vorgeschlagen. Bei der Bewertung der Vorschläge und der Zusammenstellung der Ausbildungseinheiten wird im Allgemeinen darauf geachtet, dass Freundinnen unterschiedlicher Altersgruppen mit verschiedenen Kampferfahrungen aus allen Teilen Kurdistans vertreten sind. Es gilt das Prinzip: Alle Frauen an der Akademie — einschließlich des Vorstandes — sind zugleich Schülerinnen als auch Lehrerinnen, eine jede Frau kann einer anderen etwas beibringen! Deshalb sind die unterschiedlichen Lebenserfahrungen, das Wissen und die Fähigkeiten einer jeden das Potential, auf das die Akademie bei der Entwicklung ihrer Arbeiten und der Ausbildung zurückgreifen kann. Nach der Ausbildung werden die Absolventinnen der Akademie den Bedürfnissen des Kampfes entsprechend auf Einheiten in unterschiedlichen Gebieten verteilt und bekommen neue Aufgaben übertragen. Nahezu alle wollen sich darauf vorbereiten, in die Kampfgebiete in Nordkurdistan zu gehen, wie

beispielsweise nach Botan, Garzan, Amed (Diyarbakir), Dêrsîm (Tunceli), Erzirom (Erzurum) oder Serhat.

Auch wenn die Akademie seit ihrer Gründung zum Schutz vor Angriffen wiederholt ihren Standort wechseln musste, so haben die Schülerinnen immer wieder großes Geschick und Anstrengungen gezeigt, sich selbst ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich in den Bergen Kurdistans gemeinsam weiterbilden, lernen und leben können. Angefangen von Schlaf- und Essensplätzen über eine Schule, Bücherei und Sportplatz bis hin zu Küche, Badmöglichkeiten und Schutzvorrichtungen gegen Bomben- und Granatenangriffe schafften sie sich an jedem Ort den Natur-, Sicherheits- und Wetterbedingungen entsprechend ein neues Akademieumfeld.

An den fünfmonatigen Bildungsprogrammen nehmen jeweils zwischen 40 und 80 Schülerinnen teil. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die gemeinsam den technischen und inhaltlichen Ablauf, die Organisation und Koordination der Arbeiten an der Akademie regeln, wird der Anzahl der Schülerinnen angepasst. Neben dem Vorstandsgremium aus drei bis sieben Mitgliedern wird der erweiterte Vorstand auf den alle 45 Tage stattfindenden Generalversammlungen der Akademie jeweils neu aus den Reihen der Schülerinnen zusammengesetzt. Dort werden zugleich auch Freundinnen gewählt, die für die folgenden anderthalb Monate die Verantwortung in Komitees für bestimmte Aufgabenbereiche und Einrichtungen der Akademie übernehmen. Hierdurch können alle Beteiligten im Akademiealltag ihre Kompetenzen erweitern und praktische Erfahrung in Leitungsaufgaben gewinnen. Der wichtigste Aufgabenbereich umfasst die Sicherheit und Verteidigung der Akademie, die durch die Schülerinnen selbst gewährleistet werden.

Das Logistikkomitee organisiert die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen notwendigen Dingen. Hierbei achten die Mitglieder dieses Komitees darauf, dass in der Natur vorhandene Möglichkeiten wie Weintrauben, Essigbaum (Simak], Feigen, Maul- und Brombeeren, Walnüsse, Granatäpfel und die vielen verschiedenen Kräuter genutzt werden. Zudem werden an geeigneten Stellen Gemüsegärten angelegt. Während das Logistikkomitee über Verwendung, Aufbewahrung und Verteilung der vorhandenen Lebensmittel entscheidet, werden der tägliche Küchendienst und das Brotbacken reihum von allen Akademie-schülerinnen übernommen.

Ein weiteres Komitee ist für die Medien- und Pressearbeit zuständig. Während in der Anfangsphase die Pressestelle der YJA Star in die